



# Weg der Hoffnung

CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung  
Partnerschaft und Städtesolidarität  
mit Villavicencio, Kolumbien



- **Projektbesuch 2024**
- **Bericht einer Freiwilligen**
- **Kolumbianische Gäste**



# Liebe Freunde unserer Stiftung!

Auf unserem Titelblatt ist ein Bild zu sehen, das die Herzen berührt: Martha Herrera, eine Mutter aus einem Armenviertel in Villavicencio, trägt ihren behinderten Sohn Sergio auf den Schultern. Schaut man sich die Körperhaltung der beiden an, dann kann man neben Entschlossenheit auch Zärtlichkeit und eine unermessliche Liebe erkennen.



Es ist nicht nur ein physischer Akt der Fürsorge, den wir hier sehen, sondern eine tiefe Hingabe und Opferbereitschaft. Die Mutter trägt nicht nur das Gewicht

ihrer Sohnes, sondern auch die Last der Verantwortung, für ihn zu sorgen. Bei Sergio wurde nach der Geburt eine schwere Zerebralparese (Spastik) diagnostiziert, die ihn nicht alleine gehen lässt, sondern an den Rollstuhl fesselt. Sein Bruder Fabio hat die gleiche Behinderung und ist ebenso auf die Alltagsbegleitung seiner Mutter angewiesen. Kaum zu glauben, dass die 54-jährige Frau auch noch einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Den Bedürfnissen ihrer Kinder ordentlich zu begegnen, ist aufgrund der Wohnsituation der Familie dennoch kaum möglich: Sie leben in einem als gefährlich eingestuften Viertel San José, das stark von Gewalt- und Drogenkriminalität geprägt ist. Auch wenn sie über eine eigene Wohnung verfügen, ist diese jedoch nicht für Menschen mit Behinderungen geeignet. Es gibt nur eine steile Treppe in die Wohnräume, sodass Hilfsmittel wie die Rollstühle nicht transportiert werden können und die Brüder Huckepack getragen werden müssen, um

nach draußen zu gelangen – etwa zum Bus in das Stadtzentrum. Das Tragen hat Spuren bei Martha hinterlassen, auf absehbare Zeit wird sie ihre Jungen nicht mehr so versorgen können.

In der Bibel steht: „Du hast gesehen, wie dich der HERR, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Wege, den ihr gewandert seid.“ (5. Buch Mose 1, 31). Tief im Glauben verwurzelt, fühlt sich die Familie in ihrer schweren Situation auch von Gott begleitet. So zumindest empfindet Martha es als Gottesgeschenk, dass ihr Sohn Sergio zur Betreuung, Pflege und Förderung tagsüber in unser Behindertenzentrum gebracht werden kann. Das entlastet sie und ermöglicht Sergio mit sinnvollen Tätigkeiten seinen Alltag zu strukturieren, indem er zum Beispiel bei der Herstellung von Schmuck in der Behindertenwerkstatt mitarbeitet.

Martha zeigt uns dadurch, dass sie ihre Söhne trägt, auch die Kraft der menschlichen Gemeinschaft: Sie weiß, dass sie nicht alleine ist, sondern von einer Gemeinschaft umgeben ist, die ihr durch Mitgefühl und Hilfe verbunden ist. Ihr Handeln erinnert uns daran, dass wir einander stützen und unterstützen sollen, besonders diejenigen, die am meisten Hilfe benötigen. Das tun Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit Ihren Spenden für unsere Projekte in Kolumbien. Dass diese Hilfe zu 100% ankommt, können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Wir sagen: MIL GRACIAS und wünschen eine angenehme Lektüre.

## Herzlichst

  
Dr. Johannes Mauder

  
Wolfram Endemann

  
Pfr. Georg Klar

  
Carsten Reichert

### Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff  
06021 / 74693, Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff  
06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,  
0170 416 25 45, Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff  
06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

### Kontoführung

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff  
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

### Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,  
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15  
VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



# Kolumbienbesuch 2024

Am 3. April hieß es für unsere kleine Reisegruppe „Bienvenidos a Colombia“. In diesem Jahr begleiteten uns (Wolfram Endemann und Johannes Mauder) der Aschaffener Oberbürgermeister Jürgen Herzing mit seiner Lebensgefährtin Claudia Hartung und der ehemalige Leiter der Stadtwerke Jürgen Gerlach. Wie beim WdH üblich wurde dieser Besuch selbst finanziert.



Unsere Freunde zeigten sich sehr beeindruckt von der Herzlichkeit der Mitarbeiter und Familien, aber auch von den erschreckenden Lebensbedingungen. Die Not unserer Kinder ist durch die Nachwirkungen der Pandemie, die schlechte wirtschaftliche Entwicklung im Land, aber auch durch die nahezu zwei Millionen Flüchtlinge aus dem Nachbarland Venezuela noch größer geworden.

Der Besuch der Projekte, die Gespräche mit den Mitarbeitern und die Planungen mit dem Leitungsteam standen wie jedes Jahr im Mittelpunkt des Besuchs. Es war wieder eine Freude, wie engagiert alle Mitarbeiter zum Wohl der Kinder und Jugendlichen arbeiten. Über 2.000 Kinder, Jugendliche und Familien erfahren Hilfe und Unterstützung durch den WdH.

„Sagen Sie unseren Freunden in Deutschland tausend Dank für ihre Hilfe“, so wurden wir immer wieder bei den Besuchen unserer Familien begrüßt. Diesen Dank geben wir gerne an Sie, unsere Spender und Unterstützer, weiter.



Mit dem Besuch von OB Herzing konnten wir auch die schon 32 Jahre bestehende Städtesolidarität zwischen Aschaffenburg und Villavicencio erneuern und stärken. Beim Treffen mit Bürgermeister Alexander Baquero wurde besprochen, den Kontakt über die Stiftung zu intensivieren.

Das Freiwilligenprojekt hat sich sehr positiv entwickelt. Für die drei jungen Frauen ist es eine Bereicherung, hautnah die Lebensrealität unserer Familien zu erleben. Aber auch unsere Mitarbeiter sind begeistert über die Hilfe und das Interesse von jungen Menschen aus Deutschland.



Es ließe sich noch viel erzählen von all den beeindruckenden Begegnungen wie z.B. mit Sergio, Johan und Jerson, die Sie in diesem Rundbrief kennenlernen. Was aber am Schluss bleibt, ist der herzliche Dank unserer Familien, aller Mitarbeiter und von unseren Leitern, P. Henry und Marysol García, an Sie alle.



# Bericht der Weltwärts-Freiwilligen Pauline Jung

*Im letzten Rundbrief berichtete an dieser Stelle bereits die Weltwärts-Freiwillige Emilia Tensi von ihren Erfahrungen in Villavicencio. Nun steht uns in dieser Ausgabe Pauline Jung für ein Interview zur Verfügung.*



Pauline mit Marysol vor der Kita Sagrada Familia

*Was hat dich dazu motiviert, ein Praktikum in Villavicencio zu absolvieren?*

Mich hat es nach dem Ende meines Studiums nochmal in die Welt gezogen, bevor es voll los geht mit Berufsalltag. Ich bin Pädagogin – dass ich meinen Auslandsaufenthalt hier mit meiner Profession verbinden kann, ist für mich eine tolle Chance, um nochmal von anderen zu lernen

und mich zu entwickeln.

Ansonsten gehört für mich zu meinem Aufenthalt hier auch dazu, meine Motivation rassistisch zu reflektieren. Ich kann in meiner Position hier nicht davon ausgehen, ausschlaggebend für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen zu sein oder irgendwem zu zeigen, wie irgendwas richtig geht. Das kann ich gar nicht und das brauchen die Menschen hier auch nicht – die Mitarbeiter:innen der Stiftung wissen selbst sehr gut, was nötig ist und wie sie helfen können. Ich bin hier, um von dieser Expertise zu lernen. Diese Auseinandersetzung begleitet mich meinen gesamten Aufenthalt über.

*Wie trägt die Arbeit der Stiftung vor Ort dazu bei, die Lebensbedingungen der Familien zu verbessern?*



Auch „Hausbesuche“ bei den Familien unserer Kinder gehören zu ihren Aufgaben, um sich über deren Lebenssituation zu informieren

Mit regelmäßigen Hausbesuchen machen sich die Mitarbeiter:innen der Stiftung ein Bild über die familiären Situationen der Kinder und Jugendlichen. Ich hatte das Privileg,

einige Besuche zu begleiten. Dort habe ich die riesige Dankbarkeit der Familien für die Unterstützung erlebt und konnte sehen, was für einen unersetzlichen Beitrag die Stiftung dafür leistet, Kindern aus der strukturellen Armut zu helfen. Die Angebote der Stiftung machen Bildung und Teilhabe für Menschen zugänglich, die sonst keinen Zugang hätten und leisten wichtige finanzielle Unterstützung, um das Existenzminimum von Familien zu sichern.

*Wie planst du, die Erfahrungen aus deinem Praktikum in dein zukünftiges Leben und deine zukünftige Arbeit einzubeziehen?*

Da kann ich viel mitnehmen! Ich habe Pädagogik und Diversitätsmanagement studiert und mich deshalb in den letzten Jahren viel theoretisch mit den Herausforderungen von Menschen beschäftigt, die aufgrund von beispielsweise sozioökonomischem Status, Migration/Flucht oder Behinderung diskriminiert werden. Hier bei der



Als angehende Pädagogin ist ihr die Inklusion von Menschen mit Behinderung ein besonderes Anliegen

Stiftung erlebe ich diese Lebensrealitäten praktisch und welche Herausforderungen sich bei der Inklusion zeigen. Zum Beispiel die Schwierigkeit, ein Kind im Autismus-Spektrum in den KiTa-Alltag einzubeziehen und seinen Bedürfnissen gerecht zu werden, wenn es nur eine:n Lehrer:in für eine Kindergartengruppe mit 30 Kindern gibt. Das sind Einblicke, die meine weitere Arbeit sicher sehr prägen werden.

*Das wünschen wir Dir von Herzen! Danke für Deine Mitarbeit, die vielleicht auch andere motiviert, sich als Freiwillige für ein Praktikum zu entscheiden!*



# Bienvenidos!

Wir freuen uns, ab dem 4. Juli wieder zwei junge Mitarbeiter unserer Partnerstiftung Camino de la Esperanza aus Kolumbien begrüßen zu dürfen.



In diesem Jahr kommen Yenny Beltrán und Jaider Bolaños nach Deutschland, um vor Ort über die Situation in Kolumbien und ihre Arbeit in Villavicencio zu berichten. Gleichzeitig wollen sie Danke sagen für alle Hilfe, die sie selbst, aber auch so viele Kinder durch Sie, liebe Leserinnen und Leser, erfahren haben. Wir möchten die beiden an dieser Stelle kurz vorstellen.

Unsere „niños especiales“ – unsere besonderen Kinder – liegen Yenny besonders am Herzen.



Yenny konnte als Kind nicht in ihrer Heimatort bleiben, da ihre Familie von der Guerilla bedroht wurde. Sie floh nach Villavicencio und sie und ihre Schwester hatten das Glück, im Internat und Jugendbauernhof des Wegs der Hoffnung aufgenommen zu werden. Sie machte dort ihr Abitur und konnte durch Mitarbeit in den Projekten der Stiftung ein Pädagogikstudium abschließen. Viele Jahre arbeitete sie in der Kindertagesstätte Sagrada Familia, dort besonders mit den Kindern mit Handicap. Heute ist sie Leiterin unseres neuen Zentrums für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

„Deutschland ist seit Jahren ein Traum von mir,“ schreibt sie uns vor ihrem Besuch. „Es bedeutet mir sehr viel, dass ich nicht nur meine Lebensgeschichte teilen darf, sondern für die Unterstützung unserer Stiftung werben darf. Es ist so wichtig, das Leben vieler Kinder, Jugendlicher und junger Menschen zu verbessern - wie es bei mir und meiner Schwester gewesen ist.“

Dem pflichtet Jaider bei: „Die Stiftung Camino de la Esperanza hat mein Leben verändert.“ Er wurde zusammen mit seiner Familie von Paramilitärs von einem Bauernhof im Süden Kolumbiens vertrieben und gelangte nach Villavicencio. Dort lernte er die Stiftung Camino de la Esperanza



Im Gespräch bei Familien ermittelt Jaider für sie passende psychologische Angebote in unseren Einrichtungen.

kennen und finanzierte sich durch Arbeiten als Hilfskraft in der Kindertagesstätte in La Reliquia sein Psychologiestudium. Jetzt arbeitet er dort als Psychologe und Sozialarbeiter für die Kinder und Familien im Armenviertel. „Teil dieser wunderbaren Arbeit zu sein, macht mich glücklich, besonders in diesem Jahr, wenn ich nach Deutschland reisen darf und die wunderbaren Menschen treffen kann, die unsere Arbeit so intensiv unterstützen. Ich bin sehr aufgeregt und hoffe, dass ich mit meinem Besuch für diejenigen etwas beitragen kann, die es in Kolumbien am meisten brauchen.“

Yenny und Jaider freuen sich auf eine Begegnung mit Ihnen!

Wenn Sie selbst mit den beiden zu einem Austausch zusammentreffen wollen, gibt es mehrere Gelegenheiten:  
Pfarreifest St. Kilian Aschaffenburg-Nilkheim:  
07.07., ab ca. 15.30 Uhr  
Pfarreifest St. Margaretha Mainaschaff:  
21.07., ab 15.30 Uhr



# Lebensgeschichten

*In diesem Rundbrief möchten wir Ihnen abschließend noch zwei junge Männer vorstellen, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit Ihrer Unterstützung erfahren lassen.*

Jerson Gaitan Castro hat eine leichte emotional-soziale Behinderung. Derzeit lebt er ausschließlich bei seinem Vater, der selbst körperlich behindert ist und als Müllsammler in seinem Stadtteil arbeitet. Das Einkommen der beiden ist sehr gering und genügt kaum, die Kosten



Jerson, rechts, gemeinsam mit seinem Vater, bei der gemeinsamen Suche nach Recyclingmaterial

rund um ihre Unterkunft zu bezahlen. Deswegen greifen beide zu verschmutztem Wasser, weil sie sich kein sauberes Wasser leisten können. Auch regelmäßige Mahlzeiten und eine ausgewogene Ernährung gibt es nicht.



Jerson packt mit an, um den Lebensunterhalt der Familie zu verdienen...

Schlimmer noch wiegt für Jerson, dass seine Mutter ihn und seinen Vater verlassen hat. Unter der Trennung leidet der junge Mann sehr und kann aufgrund seiner Einschränkung nicht verstehen, warum sie ihn



... keine angenehme Aufgabe – nicht nur körperlich. Während der Arbeit kreisen Jersons Gedanken darum, warum seine Mutter ihn im Stich gelassen hat.

verlassen hat. Die Folge ist, dass er sich oftmals nicht gut selbst regulieren kann.

Mit Jersons Aufnahme in unsere Behindertenarbeit in Villavicencio konnten bereits nach kurzer Zeit große Erfolge erzielt werden. Durch psychologische und therapeutische Angebote hat er gelernt, mit seinen Gefühlen umzugehen und darüber sprechen zu können. Darüber hinaus erhalten er und sein Vater nun regelmäßig Lebensmittelpakete und Medikamente zur Stabilisierung ihrer Situation. Man kann beinahe täglich mitansehen, wie sich Jerson kognitiv, sozial und emotional entwickelt. Und man sieht ihn wieder häufiger lachen, denn er hat erfahren, dass es immer auch einen Hoffnungsschimmer im Leben gibt.



Seit seiner Aufnahme in die Stiftung kann er sich aber stärker auf seine eigene Entwicklung konzentrieren, was ihm sichtlich gut tut.



# Lebensgeschichten

Ein anderer Junge, über den wir an dieser Stelle gerne berichten möchten, ist Johan Ambuila.



Johan blickt einer positiven Zukunft entgegen

Der Dreizehnjährige hat schon eine bedauerliche Odyssee hinter sich, bis er endlich heimisch werden konnte. Johans Eltern haben sich früh getrennt und er wuchs zunächst bei seiner Mutter und seinem Onkel auf. Die beiden waren seit Geburt engste Bezugspersonen für ihn, dennoch begannen sie, ihn zu schikanieren und körperlich zu misshandeln. Verwandet erwirkten durch Beschluss des Familiengerichts, dass Johan daher in die Obhut seines Vaters übergeben wurde. Der Missbrauch des Jungen wurde dadurch zwar beendet, aber Johan fand sich nun in prekärsten Verhältnissen wieder. Sein Vater ist Landarbeiter im Palmenanbau und daher oft auf der Plantage – über mehrere Tage hinweg. Das Einkommen ist bescheiden und die Betreuung schlecht, auch wenn sich eine Bekannte des Vaters Johann so gut es geht annimmt. Leider musste Johann dadurch viel Zeit in einem Stadtviertel von Villavicencio verbringen, das von Straßengewalt und Kriminalität geprägt ist. Wieder kein ideales Umfeld für einen Jugendlichen.



Durch eine Bekannte des Vaters und die Mithilfe einer Psychologin wurde Johan in Projekte der Stiftung vermittelt.



Aufgrund seiner Lernschwierigkeiten erhält Johan besondere Unterstützung bei den Hausaufgaben und den Vorbereitungen für die Schule.

Eher zufällig entstand der Kontakt zu einer Psychologin, die Johan begann zu therapieren. Sie stellte nicht nur Probleme durch die langen und schweren Misshandlungen fest, sondern auch, dass der Junge Probleme beim Lernen entwickelt hat. Sie vermittelte den Kontakt zu unserer Stiftung, wo Johan zunächst im Projekt „Schule für alle“ begleitet und dann auf unserem Jugendbauernhof mit Internat in Caney übernommen wurde. Hier erhält Johan nun endlich die Förderung und Unterstützung, die er dringend und kontinuierlich braucht. Obwohl er sich beim Lernen immer noch schwer tut, bleibt er doch am Ball und besucht regelmäßig die Schule. Seine Mitschüler schätzen ihn sehr für sein Einfühlungsvermögen und seine Teamfähigkeit – und spiegeln ihm das gerne und häufig zurück. Solche Momente sind für Johan mehr als nur Hoffnungsschimmer, sondern echte Sternstunden in seinem Leben.

Einen Ausgleich stellt für Johan die Arbeit auf dem Jugendbauernhof dar. Er kann hier von den Herausforderungen in der Schule abschalten





# Danke für Ihre wichtige Unterstützung!

Jungen wie Jerson und Johan und noch so viele mehr hätten ohne die Unterstützung unserer Projekte durch Sie, liebe Leserinnen und Leser, keine Chance. Dadurch, dass Sie die Behindertenarbeit oder die Bildungsangebote des Wegs der Hoffnung fördern, können die jungen Menschen behütet aufwachsen und lernen – und erleben

damit oft erstmals ein Leben in Hoffnung und mit klaren Perspektiven. Die Kinder und Jugendlichen in Villavicencio brauchen Sie! Deswegen danken wir Ihnen für jede Hilfe, die Sie unseren Begünstigten zukommen lassen. Wir versprechen Ihnen: Sie kommt zu 100% bei denen an, die es am nötigsten haben! Haben Sie vielen Dank!



## Spendenkonten:

**DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)**

**DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)**

**DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)**

**Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.**

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096,  
[Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de](mailto:Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de)



Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.  
Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert  
Layout: Wolfram Endemann

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.  
Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](#)

## Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

[www.wegderhoffnung.de](http://www.wegderhoffnung.de)